

Wir machen Schifffahrt möglich.



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Pressemitteilung

„Zwischenbericht“ zur EU-Studie steht im Internet: www.donauausbau.wsv.de

**Wasser- und
Schifffahrdirektion Süd**
Wörthstraße 19
97082 Würzburg

Zentrale 0931-4105-0
Telefax 0931-4105-380
www.wsd-sued.de

Wasser- und Schifffahrdirektion Süd versachlicht Diskussion

Presseinformation vom 22. Oktober 2012

Der in der Lenkungsgruppe abgestimmte Vorläufige Ergebnisbericht - Stand Oktober 2012 (genannt Zwischenbericht) zur EU-Studie „Variantenunabhängige Untersuchungen zum Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen“ ist mit der Anlage zur umweltfachlichen Beurteilung seit heute öffentlich: Die WSD Süd hat das überarbeitete Papier im Internet auf die Seite www.donauausbau.wsv.de gestellt.

Die Verkehrs- und Umweltministerien in Bund und Bayern steuern die Studie gemeinsam. „Nachdem die Ministerien bis Mitte letzter Woche Gelegenheit hatten, Anmerkungen zum Zwischenbericht zu machen, steht einer Veröffentlichung nach dieser Abstimmung jetzt nichts mehr im Weg“, sagt Detlef Aster, Präsident der koordinierenden Wasser- und Schifffahrdirektion Süd. „Uns ist es wichtig, die Diskussion zu versachlichen, nachdem das vorläufige Papier seit einigen Tagen in der Öffentlichkeit kursiert.“ Weiterhin gelte: Wie geplant werde die Studie Ende des Jahre abgeschlossen und kurz darauf der Abschlussbericht vorgelegt.

Nach jahrelanger Diskussion über den Donau-Ausbau in Niederbayern werden jetzt noch zwei Varianten untersucht: Die Variante A mit rein flussregelnden Maßnahmen, also der Erweiterung bestehender Bauwerke, die das Wasser zusammendrücken und so eine größere Wassertiefe bewirken, und mit weiteren Neubauten; die Variante C 2,80 zusätzlich mit einem ständig überströmten Schlauchwehr bei Aicha und einer Schleuse – sie schneidet die für Schiffe besonders schwierige Mühlhamer Schleife ab. Das Donauwasser fließt bei Variante C 2,80 weiterhin durch die enge Kurve, die ökologisch aufgewertet werden kann; die Schifffahrt wird in einen zwei Kilometer langen Schleusenkanal verlagert.